



Nach der ausschreibungsbedingten Verzögerung des Rohbaustarts laufen die Bauarbeiten an der neuen Hans-Thoma-Schule laut Stadtverwaltung rund.

Foto: F. Vetter

Grundschüler kehren im September zurück

Ausschuss gibt grünes Licht für Fotovoltaik-Anlage auf Dach der Hans-Thoma-Schule

Von BT-Redakteur
Daniel Melcher

Rastatt – Wenn die Pandemie es zulässt, kann pünktlich nach den Sommerferien der Betrieb in der neuen Hans-Thoma-Schule am Ötigheimer Weg in Rastatt starten.

Wie die für drei Grundschulzüge errichtete Bildungsstätte aussehen wird, davon kann man sich bereits ein gutes Bild machen. Die Arbeiten liegen im Zeit- und Kostenplan, wie die städtische Pressestelle mitteilt. Die Fassadenarbeiten sind abgeschlossen, das Gerüst ist abgebaut, jetzt geht es an die

Fertigstellung der Außenanlagen und des Innenausbaus.

Seit dem Schuljahr 2018/19 werden die Hans-Thoma-Grundschüler in Wintersdorf unterrichtet. Der Neustart im September ist also eine Rückkehr nach drei Jahren. Damit war man dann ein Jahr länger im Exil als ursprünglich geplant. Grund: Erst im Januar 2020 wurde der offizielle Startschuss für die Rohbauarbeiten gegeben – die Verzögerung kam zustande, weil die ersten Ausschreibungsergebnisse so teuer waren, dass Stadt und Gemeinderat beschlossen, sie aufzuheben und neu auszuschreiben.

Der Strom für die Bildungsstätte wird zum Teil von einer Fotovoltaik-Anlage kommen, die auf dem Dach installiert wird. Der Technische Ausschuss der Stadt Rastatt hat der Verwaltung in dieser Woche nun das OK gegeben, den Auftrag für bis zu 150.000 Euro zu vergeben. Eine Leistung von 60 KW/Peak soll die Anlage bringen und rund 55.000 kW Energie im Jahr erzeugen; nicht nur für den Bedarf der Schule; der größte Anteil wird ins Netz eingespeist, wie die Stadtverwaltung mitteilt. Ursprünglich war für die Errichtung der Anlage ein Verpachtungs- und Rückverpachtungsmodell mit

den Stadtwerken Rastatt geplant, sodass die Stadt selbst hier keine Investition hätte tätigen müssen. „Aus vergaberrechtlichen Gründen“ hätte dieses Modell jedoch ausgeschlossen werden müssen, wofür nun die Zeit zu knapp gewesen wäre, wie diese Woche im Ausschuss erläutert wurde. Doch trotz der 150.000 Euro, die nun auf den Batzen hinzukommen, den der Schulneubau kostet, werde man den Kostenrahmen einhalten, heißt es. Das genehmigte Gesamtbudget beträgt 15,06 Millionen Euro; laut aktueller Prognose liege man etwa 170.000 Euro drunter.